

Jerichow

Redaktion.genthin@volksstimme.de
0 39 21/45 64 22
Für Sie vor Ort:
Thomas Skiba (tsk, 01 52/54 27 50 60)

Zweiter Platz für Förderverein

Schlagenthiner bei Wettbewerb erfolgreich

Schlagenthin (vs) • Anfang des Jahres hat die Evangelische Landeskirche Mitteldeutschlands (EKM) zum Wettbewerb „Goldener Kirchturm 2021“ aufgerufen und das zum dreizehnten Mal in Folge. Der Förderverein Kirche Schlagenthin hat sich in diesem Jahr erstmals beworben, informiert Yvonne Pilz vom Gemeindegliederungsrat Stremme im Gemeindegliederungsbrief August/September.

„Wir freuen uns darüber, dass uns die Jury aus dem Bewerberkreis ausgewählt hat“, so Pilz, „Doch haben wir leider nicht den ersten Platz errungen, dafür aber den Anerkennungspreis des Förderpreises ‚Goldener Kirchturm‘ gewonnen.“ Das sei zwar „nur“ die Silbermedaille, aber der Förderverein konnte sich damit neben einer großen Anzahl von Mitbewerbern durchsetzen und wurde damit für sein besonderes Engagement für den Erhalt der Schlagenthiner Kirche gewürdigt.

Die EKM schreibt dazu: „Der Förderverein Kirche Schlagenthin e.V. ist eng mit der Kirchengemeinde, der Bürgerschaft und den anderen örtlichen Vereinen verbunden. Die Dorfkirche ist geistlicher Ort und kulturelles Zentrum mit Veranstaltungen wie dem jährlichen Adventsmarkt, Konzerten und Lesungen.“ Neben der ideellen Anerkennung, so Pilz, gab es von der Landeskirche ein Anerkennungspreisgeld in Höhe von 1500 Euro.

Der Preis wird seit 2009 jährlich von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ausgelobt. Ausgezeichnet werden Fördervereine, Freundes- und Arbeitskreise und Initiativen der Kirchengemeinden, die sich durch ihr besonderes ehrenamtliches Engagement auszeichnen, kreative Lösungen für die langfristige Nutzung von Kirchen und die gute Vernetzung mit anderen regionalen Akteuren besonders verdient gemacht haben. Kirchbaufördervereine sind lokale Initiativen von Gemeindegliedern und Nicht-Kirchenmitgliedern, die sich für den Erhalt ihrer Ortskirchen einsetzen, heißt es vonseiten der EKM. In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 250 dieser Vereine, in Thüringen etwa 150.

Auf dem Gebiet der EKM stehen insgesamt 3890 evangelische Kirchen - das sind rund 20 Prozent aller Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), obwohl es in der EKM nur 3,2 Prozent der evangelischen Kirchenmitglieder gibt. Dazu kommen 132 Friedhofskapellen. Nirgendwo sonst in Deutschland finden sich so viele wertvolle und geschichtsträchtige Gotteshäuser.

Meldung

Radweg wird Thema im Stadtrat

Jerichow (tsk) • Der Stadtrat der Einheitsgemeinde Jerichow wird am Dienstag, 23. August 2022, um 19 Uhr, im Bürgerhaus Jerichow, Karl-Liebkecht-Straße 55 tagen. Unter anderem wird über den Ausbau eines Radweges beraten.



Zehn neue, hochwertige Bälle gab es vor kurzem von der Genthiner Wohnungsbaugenossenschaft. Die wurden sofort auf Druck geprüft und mit in das Training integriert.

Von einer Handpumpe zum Vereinshaus

Sportverein Eiche Redekin blickt auf eine lange Geschichte zurück

Sportvereine sind wichtige Stützen im Dorfleben. Vor allem wenn sie schon lange existieren und dadurch stark vernetzt sind. Der SV Eiche Redekin begeht in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag und zählt zu den starken Pfeilern des Ortes.

Von Thomas Skiba
Redekin • Ein Sportverein, der mittlerweile 65 Lenze zählt, ist außergewöhnlich im Jerichower Land, zumal wenn das in einem eher weniger bekannten Ort geschieht. Der SV Eiche Redekin blickt auf eine lange, wie an Ereignissen reiche Geschichte zurück, seine Arbeit prägt den Ort und strahlt in die Region.
„Wir profitieren von der Bekanntheit unserer Vereinsarbeit und das Fundament dafür, die enge Verbindung zu unserem Ort“, sagt Vereinschef Michael Pieper. Die breite Zustimmung drückt sich in vielen Aspekten aus: Im Sport, bei der Unterstützung von Veranstaltungen und bei der Nachwuchsgewinnung. Rund 100 Mitglieder, in vier Abteilungen organisiert, kann der



Lucie und Max Peter warten auf dem Redekiner Spielplatz, bis der Papa mit dem Training fertig ist.

Verein vorweisen. Zu ihnen zählen die Fußballmannschaft, eine Aerobic-Sportgruppe, eine Modern-Dance-Abteilung und die Böglinge, eine Bogensporttruppe, die sich dem traditionellen Bogenschießen verschrieben hat. Das liegt auch daran, dass mittlerweile die Enkel der Gründer von 1965 hier aktiv Sport betreiben und in Wettkämpfen das Dorf Sachsen-Anhaltweit vertreten und damit eine nicht mehr wegzudenkende Tradition fortführen.

Auch jede Menge Heimatgefühl spielt eine große Rolle. „Mein Opa war einer der Grün-

der und es ist sozusagen Usus in der Familie, hier Mitglied zu sein“, sagt Tim Lach, Vizepräsident des SV Eiche, dessen Namen übrigens auf die den Ort prägende Friedenseiche an der Dorfkirche zurückzuführen ist. Lach spielt zwar selbst nicht aktiv in der Fußballmannschaft mit, nimmt aber an den Trainings teil und reist dazu aus seinem derzeitigen Wohnort Stendal an.

Ein Phänomen, von dem hier in Redekin immer wieder zu hören ist, denn auch wenn der eine oder andere wegzieht, bleibt er doch dem Verein treu und versucht, so oft wie mög-



Michael Pieper bedankt sich bei den Vertretern der Genthiner Sponsoren für die Bälle.

lich, die Vereinsarbeit zu unterstützen. Das gilt auch für Kapitän Mario Bengsch, der wohnt in Genthin und spielt in Redekin Fußball. Auf die regionale Wirtschaft färbt das Engagement der „Eicher“ ebenfalls ab, sind doch die Firmeneinhaber selbst Mitglieder oder unterstützen, weil zu, wie etwa Dachdeckermeister Thomas Krebs aus Großwulkow sagt, einer intakten Dorfgemeinschaft auch ein reges Vereinsleben gehöre. Und das wird hier Redekin, durch den SV Eiche gelebt.

Der spielt unter anderem bei dem regelmäßig im August



Der Nachwuchs des Vereins steht schon in den Startlöchern.

Fotos (4): Thomas Skiba

stattfindenden Dorffest eine tragende Rolle, hier ist er Organisator und Akteur in einem. Auch Veranstaltungen zu Ostern oder im Mai werden immer wieder durch Freundschaftsspiele eröffnet und die Böglinge sind dann auch auf der eigens dafür angelegten Schießbahn zu finden.

Selbst beim Frauenfußball hatte der Verein mal die Nase vorn, die Damen spielten sich bis in die Kreisliga. Durch Organisationsveränderungen und der damit eingehenden Neustrukturierung fielen die Kreisligen für Frauen weg und es war wirtschaftlich für so

einen kleinen Verein nicht mehr tragbar, zum Beispiel lange Fahrtwege zu finanzieren. Ein Umstand, den Vereinschef Pieper bis heute bedauert.

In der Ausstattung habe sich im Lauf der Jahrzehnte ebenfalls viel getan. „Eine Handpumpe im Park war die erste sanitäre Einrichtung“, sagt Pieper, dem folgte ein Vereinshaus, nur mit Eigeninitiative gebaut. Erst mit der Wende verbesserten sich die Trainingsumstände, jetzt hat der Verein die ehemalige Parkgaststätte als Dorfgemeinschaftshaus übernommen.

Weniger Besucher beim Jazzfestival

Organisatoren sehen Ursache in aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Jerichow (tsk) • „Jazz im Kloster Jerichow“ kann sich sehen und hören lassen, stellte Museumschef Phillip Jahn fest. Zur vierten Auflage des Festivals zeigte er sich zufrieden, auch wenn die Besucherzahlen mit freitags wie sonnabends rund 400- bis 500 Gästen eher durchwachsen waren.

Jahn sieht hier die Ursache in den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die von der Politik vorgegeben wurden und dazu führten, dass „die Menschen eher das Portemonnaie zulassen“. Erwiesen sich am Freitagabend noch die Swinging Hermelins als Headliner, die auch von Fans, die sich weniger dem Jazz an sich verschrieben haben, geschätzt werden, fehlte für den Sonn-



Diego Romero, herausragender Gitarrist, trat in Jerichow auf.

abend ein Zuppferd. Zu den letzten drei Festivals übernahm jedes Mal Starttrompeter Till Brönner diese Aufgabe, der



Sabine Gottschling im Gespräch mit einer Künstlerin des Trio Nous.

Fotos (3): Thomas Skiba

die Menschen in Scharen anzog und unter den Doppeltüren des ab 1144 errichteten Klosters der Weltläufigkeit des

Jazz eine außergewöhnliche Bühne fand. Die künstlerischen und musikalischen Qualitäten von Magnus Lindgren,



Dr. Christian Philipsen sicherte die Weiterführung der Festivalreihe zu.

der an diesem Sonnabend das Abendprogramm bestritt, stehen außer Frage und er brillierte bisher auf jedem Jazzfestival

zwischen Riga und Rom, doch für meisten Menschen in der Region ist er mehr oder weniger unbekannt, was sich auf die Besucherzahl am Sonnabendabend auswirkte.

Schade, so Jahn, denn die Musik von Lindgren habe bei den anwesenden Gästen Begeisterung ausgelöst. Der Jazz-Gottesdienst und die daran anschließenden Veranstaltungen bis in den Sonntagmittag hinein waren außerordentlich gut besucht. Die Klosterkirche, der Veranstaltungsort an diesem Tag, platze aus allen Nähten, und als dann das Posauenquartett OPUS 4 ihre Blechblasinstrumente sprechen ließ, hatte wohl jeder eine vage Vorstellung von dem Spruch „Die Posaunen von Jericho“.